



Dokumentenmanagement macht Bauunternehmen schneller.

Dokumentenmanagement und neue Prozesse im Bauunternehmen
professionell planen und konsequent einsetzen

Freitag, 1. März 2013
Peter Rösch

Dokumentenmanagement macht Bauunternehmen schneller

Dokumentenmanagement und neue Prozesse im Bauunternehmen professionell planen und konsequent einsetzen

Freitag, 1. März 2013
Peter Rösch

Prozesse und Software sind Schlüsselfaktoren, die Strategie eines Bauunternehmens erfolgreich umzusetzen. So liegt es im Interesse der Geschäftsleitung, die Auswahl und Einführung neuer Software für die neuen Prozesse erfolgreich zu gestalten. Unternehmensstrategie und Informationstechnologie wachsen zusammen.

Dokumentenmanagementsysteme sind Teil der Informationstechnologie

Thesen zum Dokumentenmanagement:

- Dokumentenmanagement verändert die Arbeitsweisen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bauunternehmen.
- Dokumentenmanagement verändert die Kommunikation innerhalb der Bauunternehmen und mit Lieferanten und Kunden. Chefs sind auch Mitarbeiter!
- Dokumentenmanagement ist ein Einstieg in die Nutzung von Internettechnologien.
Hinweis: Das müssen Sie nicht Cloud nennen, wenn Sie es wollen können Sie es aber.

Elemente eines Dokumentenmanagements



Was fällt so alles unter den Begriff Dokumentenmanagement?

Eine ganze Reihe von Elementen wird von den Anbietern von Softwarelösungen unter dem Begriff DMS versammelt.

Definitionen

- Dokument und Versionen
- Kommunikation
- Ablage
- Archiv
- eMail und Anhang
- Frühes Scannen, spätes Scannen
- Workflow
- Records Management
- ...

Was sind Ihre Ziele für den Einsatz eines Dokumentenmanagements?



Was sind Ihre Ziele für den Einsatz eines Dokumentenmanagements?

...

Finden nicht suchen!

Der Computer zeigt Ihnen, was er zu einem Projekt oder Lieferanten findet.

Alle Informationen an einem Ort:

Die elektronische Projektakte

- Brief
- eMail
- Foto
- Rechnung
- Plan
- Aufmaß
- Lieferschein

Die Erwartungen sind groß!



Die Erwartungen sind groß!

- Die Eingangsrechnung wird gescannt und der Buchungssatz ist da.
- Ein Zugriff ist von überall möglich.
- Ein Zugriff ist mit allen Geräten möglich: PC, Browser, Smartphone, Tablet
- Der Zugriff ist sicher. Nur Befugte dürfen zugreifen.
- Das elektronische Archiv ist rechtssicher.

Erwartungen auf ein passendes Maß bringen erhöht die Zufriedenheit und reduziert die Komplexität.

Die Dokumentenmanagementlandkarte



Die Dokumentenmanagementlandkarte

Hier werden die Beziehungen und der Datenfluss aller Elemente grafisch dargestellt. So haben alle Personen im Bauunternehmen das selbe Bild vor Augen.

- Ablage
- Archiv
- Versionen einer Arbeitsdatei
- Kommunikation
- Workflow
- Elektronische Projektakte

Scannen ist ein erster Schritt, erkannte Daten machen das Dokument interessant.



Scannen ist ein erster Schritt, erkannte Daten machen das Dokument interessant.

- Bild erzeugen
- Dokumenttyp erkennen: Eingangsrechnung, Lieferschein, Brief, ...
- Projektbezug oder Kostenstelle erkennen
- Adressen erkennen
- Nummern, Datum, Konditionen, ... erkennen
- Inhaltsdaten erkennen: Position, Text, Menge, Einheit, Einheitspreis, Gesamtpreis, Steuerschlüssel

Schlagworte – weniger ist mehr

- Schlagworte sind Themen: Beweissicherung, Vertrag, ...
 - Schlagworte können Dokumenttypen sein: Eingangsrechnung, Plan, ...
- Hinweis: Schriftverkehr ist kein Schlagwort, Fax auch nicht.

Workflow oder wie das Arbeiten entspannter wird.



Workflow oder wie das Arbeiten entspannter wird.

Workflow ist die automatisierte Abarbeitung einer Kette von Prozessschritten. In Workflows können auch Geschäftsregeln abgebildet werden.

Verfahren für Workflows

- Kettenbrief
- Aufgaben
- Freigaben



Aufgaben für Fortgeschrittene

Täglich kommen neue Erwartungen oder Aufgaben auf ein Dokumentenmanagement hinzu. Es ist niemals fertig. Die Veränderung ist eine Daueraufgabe.

Elektronische Eingangsrechnung

Die elektronische Eingangsrechnung ist Realität.

Projekträume anbinden

Wie sichern Bauunternehmen Ihre Daten aus Projekträumen? Projekträume werden von Auftraggebern, Bauunternehmen oder ArGen bereitgestellt.

Elektronische Personalakte

Eine physikalische Trennung in einem eigenen Archiv kann einen Lösungsweg darstellen.

Kommunikation über soziale Medien einbinden

Augen auf bei den sozialen Medien. Schon heute wird hierüber geschäftlich kommuniziert.

Technologien für ein Dokumentenmanagement



© 2013 Rösch Unternehmensberatung www.roesch-unternehmensberatung.de Quelle Foto: Microsoft

Technologien für Dokumentenmanagement

Die Technologie der Zukunft sind webbasierende Systeme. Die Nutzung im Browser sichert die Geräteunabhängigkeit. Datenschutz und Datensicherheit können über Rechenzentren gewährleistet werden.

DMS-Lösungen

Klassische Dokumentenmanagementsysteme DMS verbinden meist die Bearbeitung von Dokumenten in Versionen, die Ablage und die Archivierung. Vielfach sind Workflow-Funktionen integriert oder werden als Modul angeboten. DMS-Lösungen bieten Anbindungen an ERP, Bausoftware, Officesoftware, ...

Plattform für Kollaboration und Dokumente

Microsoft® SharePoint, Alfresco®, Netweaver®, ... sind Anwendungsplattformen, die Daten sammeln und für berechtigte Anwender verfügbar machen. Gleichzeitig werden die gemeinsame Bearbeitung von Informationen und die Kommunikation unterstützt. Ziel ist, dass die Anwender nur noch in dieser Anwendungsplattform arbeiten

ECM Enterprise Content Management

Für alle Bauunternehmen, die es gleich etwas größer wollen: Das Enterprise Content Management ECM. In einem ECM werden alle Informationen in einer Oberfläche verfügbar gemacht. Die einzelnen Informationen können aus Dateien oder Datenbanken stammen.



Prozesse und Dokumentenmanagement im Bauunternehmen einführen

Einführung eines Dokumentenmanagements

Die Einführung eines Dokumentenmanagements erfolgt nach den gleichen Schritten, wie für jede andere Software auch. DMS ist Bestandteil der IT-Strategie.

- Prozesse festlegen [Musterbelege] und zwar die zukünftigen, nicht die heutigen!
- Reduzieren der unterschiedlichen Dokumententypen und Formulare, Beispiel Lieferschein, Materialschein, ...
- Vereinfachen der Abläufe, Prüfungen, Freigaben
- Softwareauswahl mit Lastenkatalog, Ausschreibung, Präqualifikation und dann erst ansehen.



Informationsmanagement

Einzelne Personen, die kommunizieren mit IT ausstatten, ist Technik. Eine Gruppe oder Team mit einem gemeinsamen Informationsmanagement ausstatten, bedarf der Organisation und Regelwerken. Der Chef treibt und fordert dieses gemeinsame Informationsmanagement. Das Informationsmanagement ist das Werkzeug für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Umsetzung der vorgegebenen Prozesse im Tagesgeschäft des Bauunternehmens.

Hinweis: Diese beiden Punkte beschreiben einen wesentlichen Unterschied: Die Selbstorganisation von IT, bekannt und geübt aus der "studentischen Arbeit" oder im privaten Umfeld passt hier nicht.

Informationstechnologie

IT-Projekte sind immer auch Organisationsprojekte. Gemeinsam werden sie aber erst durch Veränderungsprojekte im Bauunternehmen wirksam. Dieses Wissen kann dazu führen, dass Organisations- und IT-Projekte bereits in der Planung so ausgelegt werden, dass gerade die Veränderung für die Mitarbeiter auch tatsächlich leistbar ist.

Passende Dimensionierung

Parallel dazu wird die Dimensionierung der IT an die tatsächlichen Bedarfe des Bauunternehmens angepasst. Nicht zu groß oder zu klein ist die Frage, sondern es geht darum, die passende Größe "Rightsizing" herauszufinden.



Bauunternehmen sind unterschiedlich

Jede Unternehmensstrategie unterliegt laufenden Änderungen. So werden Standorte geschlossen oder neue eröffnet, Produktlinien eingestellt oder hinzugefügt, Märkte verlassen oder betreten. Vielleicht erfolgen Produktionsschritte nicht mehr beim Zulieferer, sondern die Wertschöpfung im eigenen Hause wird vertieft.

Bauunternehmen sind unterschiedlich.



Bauunternehmen sind unterschiedlich

Alle strategischen Änderungen haben Auswirkungen auf die IT-Strategie im Bauunternehmen. Die IT-Verantwortlichen werden dies zum Anlass nehmen, erforderliche Projekte zu identifizieren und damit Veränderungen im Bauunternehmen möglich machen.



IT-Strategie passt zur Unternehmensstrategie

Anwendungsprogramme

Für die Anwendungsprogramme stellen Sie sich eine Zwiebel vor: Im Kern erfolgt die Steuerung Ihres Büros. In den nächsten Schalen die Bausoftware mit Fachanwendungen und in der äußeren Schale die Kommunikation.

- ERP mit Buchführung, Beschaffung, Entgelt
- interne Ressourcensteuerung
- Vertrieb
- Fachanwendungen, Bausoftware: Konstruktion, Vermessung, AVA, CAD
- Projektsteuerung als Auftragsleistung
- Kommunikation und Kollaboration
- Ablage und Archiv

IT-Infrastruktur

Die IT-Infrastruktur umfasst heute nicht nur Hardware, sondern auch die gesamte Verbindungstechnik, die gesamte Datenanbindung und die Bereitstellung von Services durch einzelne Anbieter:

- Server zur Speicherung von Programmen und Daten
- Peripherie zur Aus- und Eingabe (Drucker, Plotter, Scanner, ...)
- Arbeitsplätze für grafisches Arbeiten mit hoher Rechenleistungen und besonderen Anforderungen an die Monitore
- Arbeitsplätze für alphanumerisches Arbeiten mit besonderen Anforderungen an die Kommunikation.
- Mobile Geräte, darunter fallen Notebooks, Tablets und Smartphones.
- Datensicherheit und Datenschutz

Die Zentralfunktionen Server und Datensicherheit können heute in externen Rechenzentren platziert werden oder als Lösungen in der "Cloud" angemietet werden. Die Bedenken gegen solche externe Leistungen sind oftmals hoch. Die Argumente dafür werden immer deutlicher. Setzen Sie sich ergebnisoffen gerade mit diesem Thema auseinander.



Projektplanung

Eine regelmäßige, sehr vertrauliche Abstimmung der zukünftigen Unternehmensstrategie mit den IT-Verantwortlichen sichert die permanente Überprüfung und, falls erforderlich, die Neuausrichtung der IT-Strategie. Der Geschäftsleitung selbst kann nicht immer bewusst sein, welchen Zeit- und Ressourcenaufwand einzelne, vermeintlich kleine Änderungen für die Informationstechnologie bedeuten.

Zukunft ist das Kriterium

Die Kriterien für all diese Schritte sind die zukünftigen und nicht die Ist-Prozesse. Dieses Vorgehen wird zur Messlatte bei der Auswahl des Softwarepartners: Ist er Willens und in der Lage, kreativ die zukünftigen Anforderungen aufzunehmen und weiter zu entwickeln? Die heute immer wieder gehörte Frage in der Auswahl- und Vertriebsphase von Software "Wie machen Sie das denn heute?" ist dazu nicht geeignet.

Nutzen bewerten

Aus den Aufgaben der IT-Strategie und erkannten Veränderungen erfolgen Projektvorschläge durch Organisation und IT gemeinsam. Die Geschäftsleitung bewertet den Nutzen :

- Bessere Leistungen für den Kunden und damit höhere Erträge
- Verbesserung der Prozesse senken die Kosten
- Bessere Arbeitsweisen der Mitarbeiter führen zu höherer Zufriedenheit
- Schonung von Ressourcen und Erhöhung des Datenschutzes führt zu einem besseren Ansehen in der Öffentlichkeit.

Diese Effekte will die Geschäftsleitung Wirklichkeit werden lassen und werden deshalb Grundlage für die Freigabe eines Projektes.



Projektphase

In der Planungsphase von IT-Projekten wird interdisziplinär gearbeitet. Die Geschäftsleitung wird diese abteilungs- und bereichsübergreifende Teams initiieren. Die Vorgabe kann diese Reihenfolge sein:

- zukünftige Prozesse planen
- erforderliche Veränderungen planen
- dazu passende Software planen
- Einführung Prozesse planen
- Nutzen überwachen

Neue Arbeitsweisen im Projektmanagement

Organisations- und Softwareprojekte nutzen neue Arbeitsweisen. Unter dem Schlagwort "agiles Projektmanagement" werden Methoden wie Scrum oder Paarprogrammierung zusammengefasst. Mit dem Einfordern dieser Innovationen im Projektvorgehen schafft die Geschäftsleitung eine Aufbruchsstimmung.

Offen in die Zukunft schauen



Offen in die Zukunft schauen

Neue Anforderungen oder neue Arbeitsweisen erfordern nicht nur neue IT, sie brauchen insbesondere neue Organisationsformen.

Exkurs BIM

Modellbasierende Planung und Projektsteuerung erfordern neue Arbeitsweisen im Unternehmen und Büro. Die klassische Aufgabenteilung Planer, Konstrukteur, Zeichner, Mengenermittler und Kalkulator passt nicht zu dieser Methode. Kleine Teams mit interdisziplinären Fähigkeiten sind für BIM erforderlich. Hier ist die Geschäftsleitung gefragt.



Unliebsame Überraschungen

Unliebsame Überraschungen

Die Umsetzung von IT-Projekten beschäftigt Bauunternehmen teilweise über lange Zeiträume. Dabei können immer wieder unliebsame Überraschungen auftreten. Der Projektsponsor aus der Geschäftsleitung sichert die Unterstützung dieser, die Mitarbeiter des Unternehmens sehr fordernden, Aufgaben.

Als Projektsponsor lässt er sich regelmäßig über den Status des Projektes informieren. Dabei werden positive und negative Erkenntnisse ohne Scham vorgestellt. Bei auftretenden Hürden wird der Projektsponsor mit seiner Entscheidungskompetenz dem Projektteam Unterstützung geben. Mit seiner Präsenz sichert er die kontinuierliche Bereitstellung der geplanten und freigegebenen Ressourcen.

Projektabbruch ist kein Beinbruch

Ein Projektabbruch ist eine der Möglichkeiten ein Projekt professionell zu beenden. Ganz gleich, ob sich die Rahmenbedingungen geändert haben, der Projektauftrag geändert werden soll oder Ressourcen nicht verfügbar sind: Projekt abrechnen und wenn es neue Ziele gibt vollständig neu planen. Vielleicht können ja Teile der Ergebnisse des abgebrochenen Projektes verwendet werden.

Spannung und Vorfreude



© 2013 Rösch Unternehmensberatung www.roesch-unternehmensberatung.de Quelle Foto: Microsoft Inc.

Spannung und Vorfreude

Damit die Veränderungen mit der Softwareeinführung die geplanten Wirkungen zeigen, schafft die Geschäftsleitung durch ihre Kommunikation eine Atmosphäre der Spannung und Vorfreude auf die Neuerungen. Ganz menschliche Ängste vor Veränderungen und Neuerungen werden dadurch deutlich reduziert.

Schulung durch eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den neuen Prozessen, die mit neuer Software umgesetzt werden, erfolgt im besten Fall durch Mitglieder des Projektteams. Diese Key-User kennen die tatsächliche Situation im Bauunternehmen und können so mit Hintergrundwissen auf die Fragen der Anwender eingehen. Das erhöht die Akzeptanz der neuen Prozesse und der neuen Software. Zur Vorbereitung der Schulungen werden die Key-User durch didaktisch versierte Trainer selbst zu Trainern ausgebildet. [Train-the-Trainer]

Ihr Bauunternehmen wird einzigartig.



Nutzungsphase

Wie die neue Software wirkt und ob sich der erwartete Nutzen einstellt, gilt es zu überwachen. Hier kann die Geschäftsleitung die bereichsübergreifende Beurteilung der Wirkung der neuen Prozesse einfordern und bewerten. Das wird auch der Auslöser sein, erforderliche Nacharbeiten zu erkennen und wiederum in Auftrag zu geben.

Das Feiern der Erfolge darf die Geschäftsleitung dann den im Projektteam beteiligten Mitarbeitern überlassen.

Wir wünschen Ihnen bei der Umsetzung dieser Ideen viel Erfolg!